

Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen
Band: 46 (1989)

Artikel: 200 Jahre Zollikofer'sche Druckerei : 150 Jahre "St. Galler Tagblatt"
Autor: Kleiner, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

200 Jahre Zollikofer'sche Druckerei

150 Jahre «St.Galler Tagblatt»

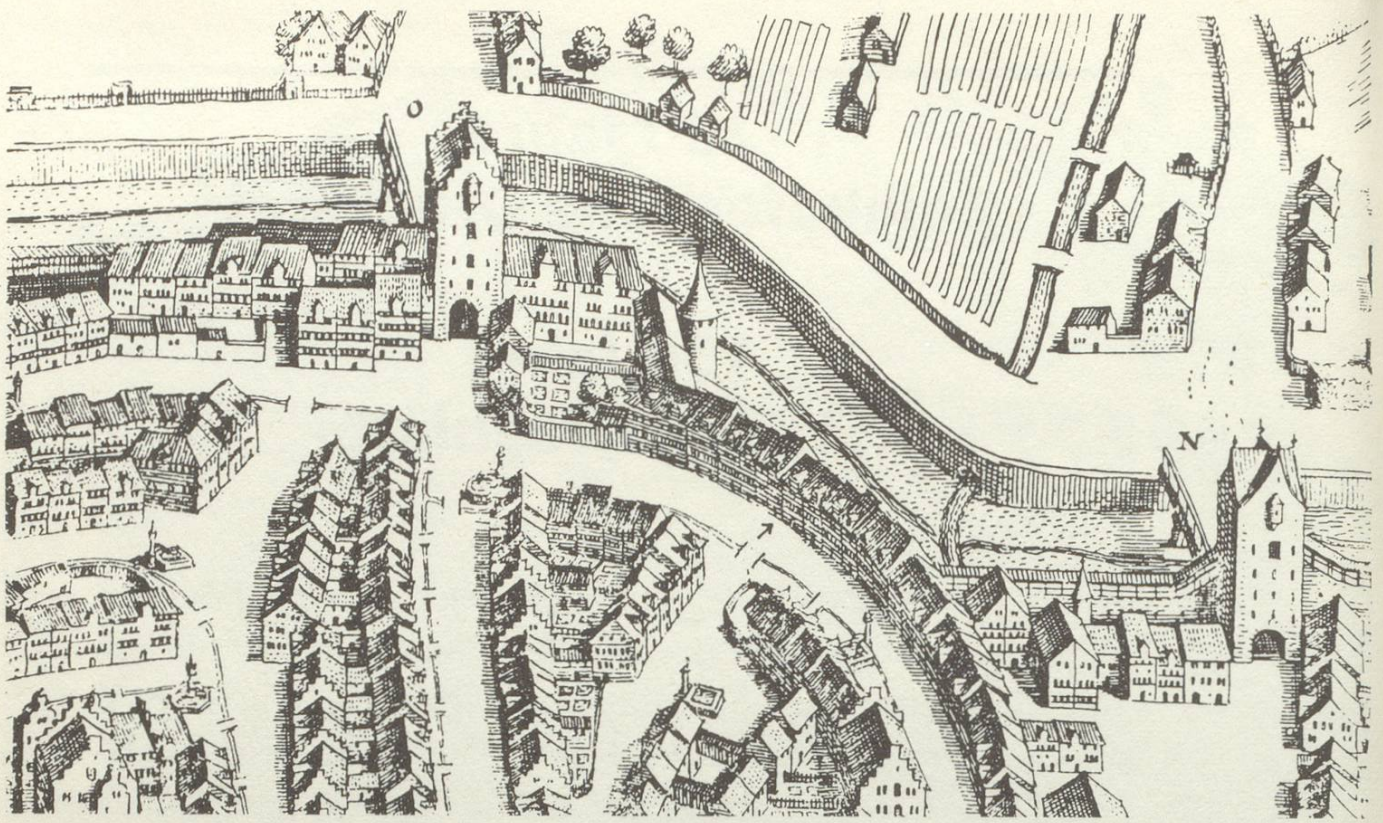
Die Druckerei Zollikofer kann 1989 ein doppeltes Jubiläum feiern: den 200jährigen Bestand des Unternehmens und den 150. Geburtstag des «St.Galler Tagblatts». Zufällig ist zwar das Zusammentreffen der festlichen Daten, nicht aber das dahinterstehende erfolgreiche Wirken mehrerer Generationen. Zollikofer AG ist heute der grösste private Arbeitgeber in der Stadt, das «Tagblatt» wird in mehr als zwei Dritteln aller St.Galler Haushalte gelesen.

Gründung und erste Jahre der Druckerei

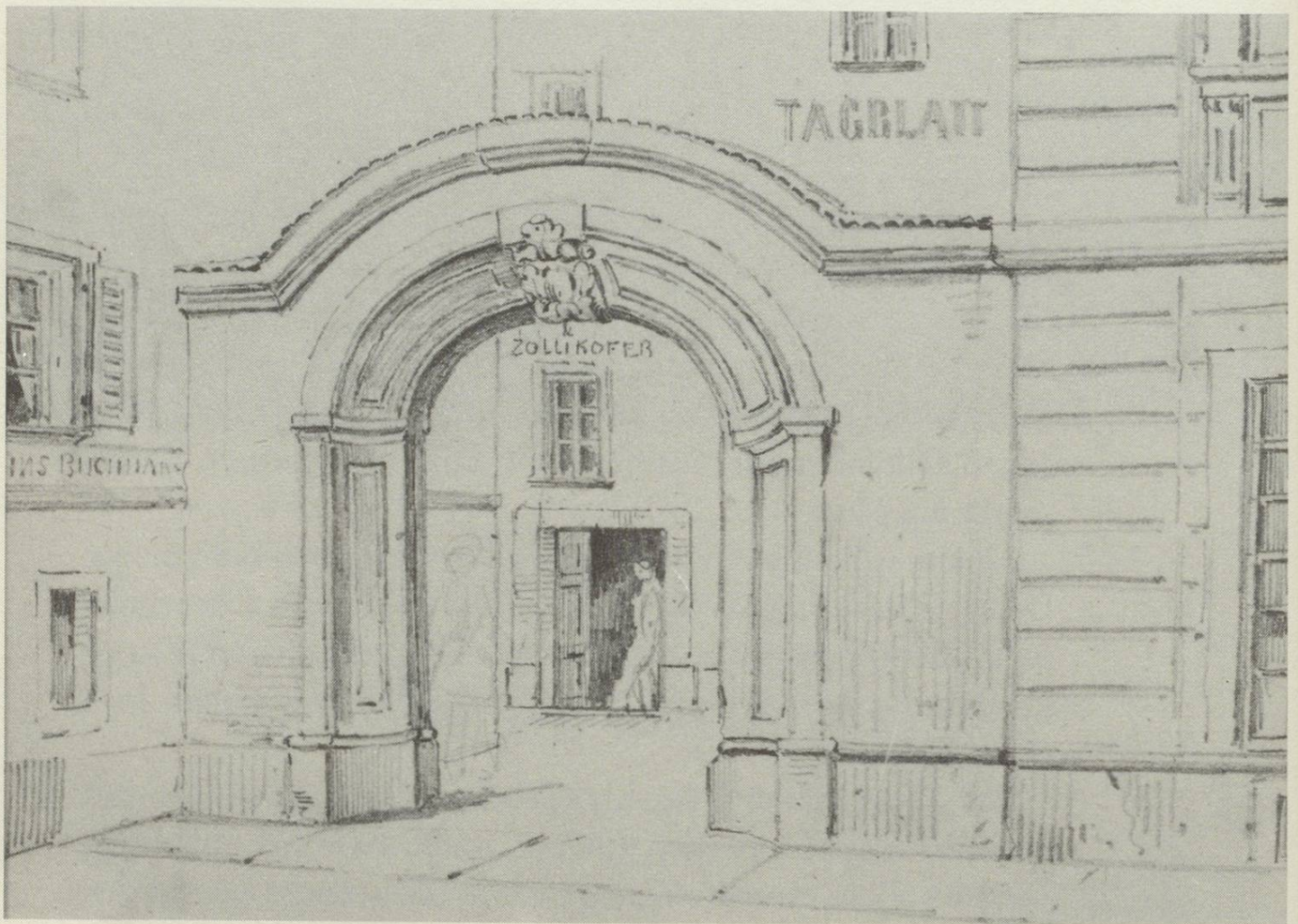
Im Revolutionsjahr 1789 kehrte JOHANNES ZOLLIKOFER 25jährig von der Wanderschaft nach St.Gallen zurück und errichtete an der Neugasse einen Druckereibetrieb. Als Sohn eines Buchbinders und als Angehöriger einer gebildeten und einflussreichen Familie waren ihm Bücher nicht fremd. Wie schon Gutenberg fertigte er seine Drucke auf einer Handpresse aus Holz.

Johannes Zollikofer war weder der erste noch der einzige Drucker in der Stadt St.Gallen, doch sollte sein Unternehmen alle anderen überdauern. Als eines der ersten Werke brachte er einen Kalender auf das Jahr 1790 von Johann Joachim Girtanner heraus.

Der Zeitpunkt der Geschäftseröffnung war für das Druckgewerbe nicht sonderlich günstig, doch – wie sich später erweisen sollte – trotzdem gut gewählt. Die strenge Zensur des 18. Jahrhunderts war der Beschäftigung im Druckereigewerbe nicht gerade förderlich. Regelmässig erscheinende Zei-



1789 eröffnete Johannes Zollikofer an der Neugasse (heutiger Standort Pilgerhof-Markt) seine Druckerei.



Von 1839 bis 1867 bestand eine Verlagsgemeinschaft zwischen dem Buchhändler Carl P. Scheitlin und der Zollikofer'schen Buchdruckerei. Buchhandlung und Druckerei befanden sich im Haus «Zur grünen Thür» an der Webergasse. (Handzeichnung von J. J. Rietmann 1857).

tungen oder Zeitschriften und Werbedrucksachen heutiger Art gab es noch nicht. Dafür war wohl die Hälfte der hier gedruckten Schriften religiösen Inhalts, weshalb St.Gallen nicht umsonst als «fromme Stadt» galt. Auch Zollikofer bekam anfänglich die Erschwernisse der Zensur zu spüren. Seine Druckpressen standen immer wieder still.

Mit der politischen Umwälzung unseres Staates von 1798 ging diese eher kärgliche Epoche für St.Gallens Buchdrucker zu Ende. Zuvor schon war die Zensur, letztmals 1791 in etwas gemilderter Form erneuert, abgeschafft worden. Zum Zeitpunkt der Schaffung des grossen Kantons Säntis war die Druckerei Zollikofer gar die einzige am Hauptort. Sie erhielt von der Behörde des neu gegründeten Kantons zahlreiche amtliche Erlasse zur Drucklegung, und Johannes Zollikofer verlegte mit Geschick Bücher und andere Publikationen auf eigene Rechnung.

1802 ging er mit Leonhard Dieth, dem verlegerisch tätigen Nachfolger einer früheren St.Galler Buchdruckerfamilie, eine Geschäftsverbindung ein. Dieser hatte kurz zuvor mit der Herausgabe des «St.Gallischen Wochenblatts» begonnen und damit dem etablierten «Avis-Blättlein» Konkurrenz gemacht. Als Dieth ein Jahr später starb, ging das Verlagsrecht der neuen Zeitung an Johannes Zollikofer über. 1804 pachtete er die Einrichtungen, insbesondere die wertvollen Schrifttypen, der mit der Stillegung des Klosters ausser Betrieb gesetzten Stifts-Druckerei. Im gleichen Jahr nahm Johannes Zollikofer seinen ehemaligen Lehrling Johann Züblin als Gesellschafter ins Geschäft auf, und sie führten es fortan in den beiden Lokalen an der Neugasse und im hinteren Klosterhof unter beider Namen weiter. Ihr Betrieb war damit zur grössten und besteingerichteten Druckerei der Ostschweiz geworden. So blieb es bis auf den heutigen Tag.

Sechs Generationen Zollikofer

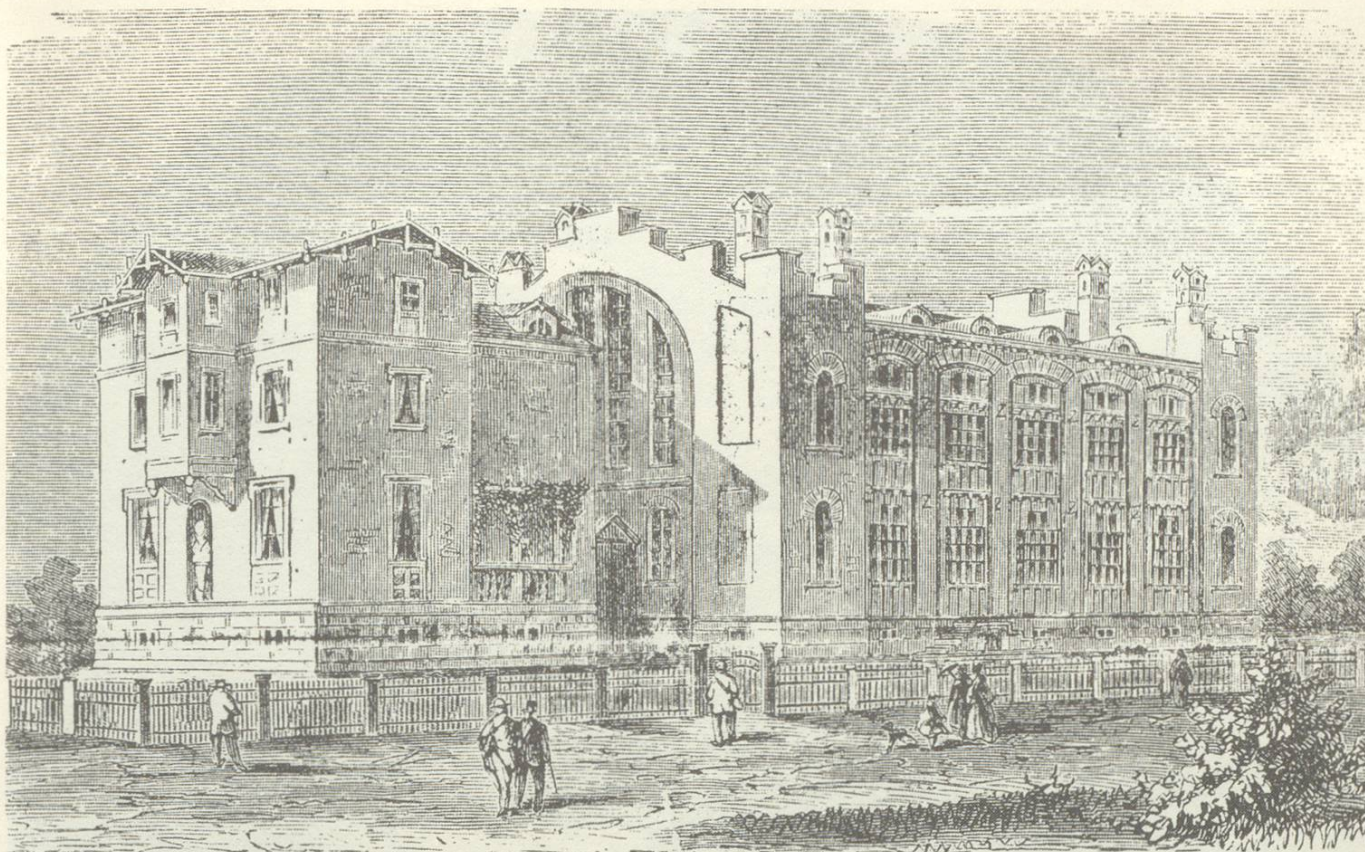
Was JOHANNES Zollikofer mit Pioniergeist begründete und ausbaute, führte sein Sohn CHRISTOPH zielstrebig weiter. Er wurde 1834 nach dem Tod Johann Züblins Teilhaber am Ge-

schäft. Durch die Partnerschaft mit dem Buchhändler Carl Peter Scheitlin kam das am 2. Januar 1839 ins Leben gerufene «Tagblatt der Stadt St. Gallen» zwei Jahre später zur Zollikofer'schen Druckerei und wurde mit ihrem «St. Gallischen Wochenblatt» zusammengelegt. Christoph Zollikofer tat sich vor allem als Zeitungsmacher hervor; während Jahren leistete er die redaktionelle Hauptarbeit für das Blatt. Aus der Verlagsgemeinschaft Scheitlin-Zollikofer ergab sich gehörig Arbeit für die Druckerei, die in das Haus «Zur grünen Thür» an der Webergasse verlegt wurde.

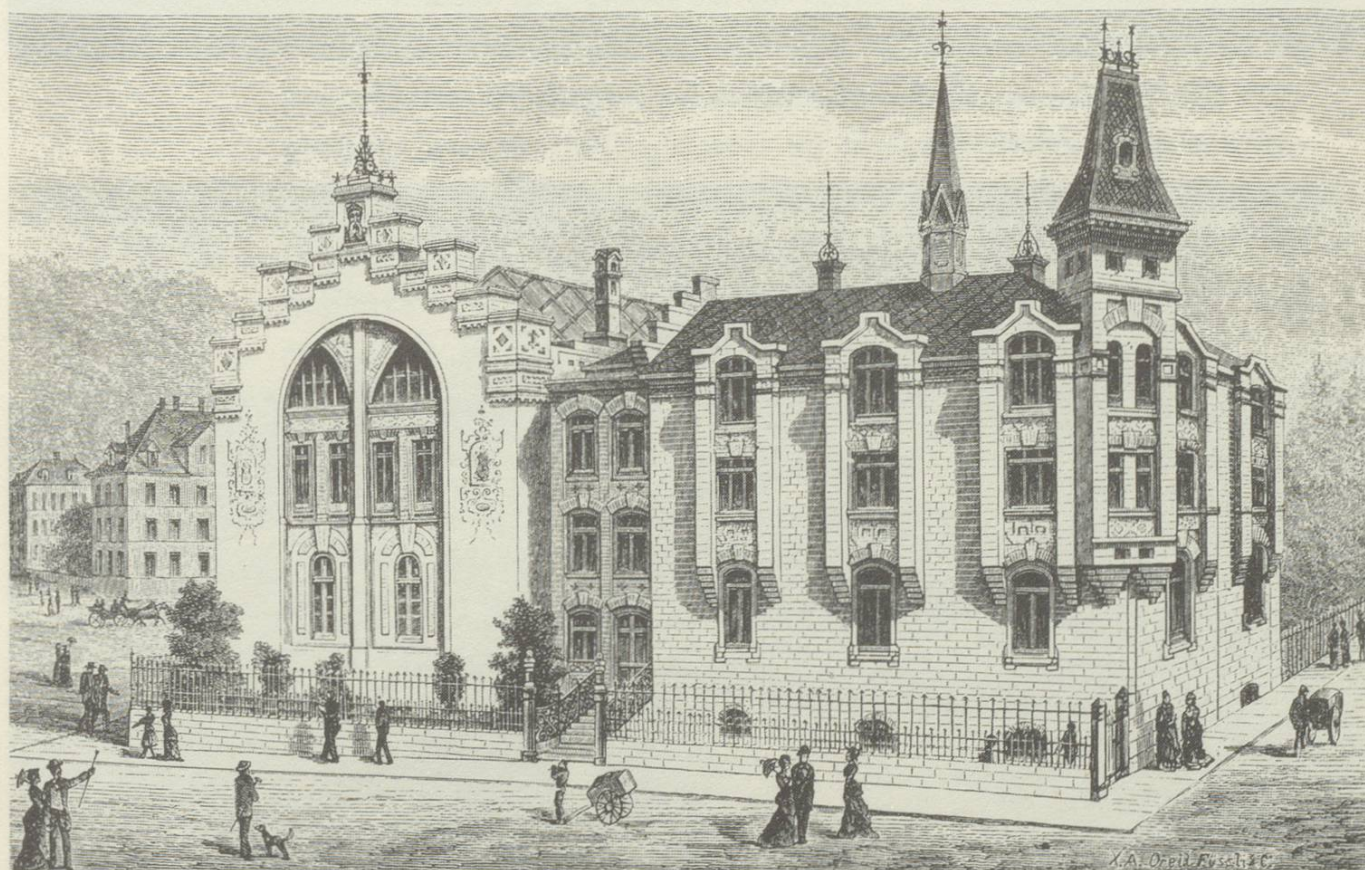
1867 nahm Christoph Zollikofer seinen Sohn JOHANN EMIL als Teilhaber auf. Dieser erneuerte den Betrieb grundlegend und liess trotz schriftlicher Warnung durch den Vater am Rande der Stadt «Draussen auf den Bleichen» (am heutigen Standort des «Neumarkts») ein neues Gebäude errichten. Es konnte 1868 bezogen werden und galt über die Landesgrenzen hinaus als beispielhafter Druckereibau. 1880, unmittelbar vor der Vollendung eines Erweiterungsbaus, fiel ein Grossteil des Gebäudes einem Brand zum Opfer. Das Gebäude wurde in der erstaunlich kurzen Zeit von weniger als vier Monaten wieder aufgebaut – aufgrund der schlechten Erfahrung nicht mehr mit Holz, sondern mit Eisen, Zement, Glas und Wellblech. Um jene Zeit beschäftigte das Unternehmen etwa 70 Personen.

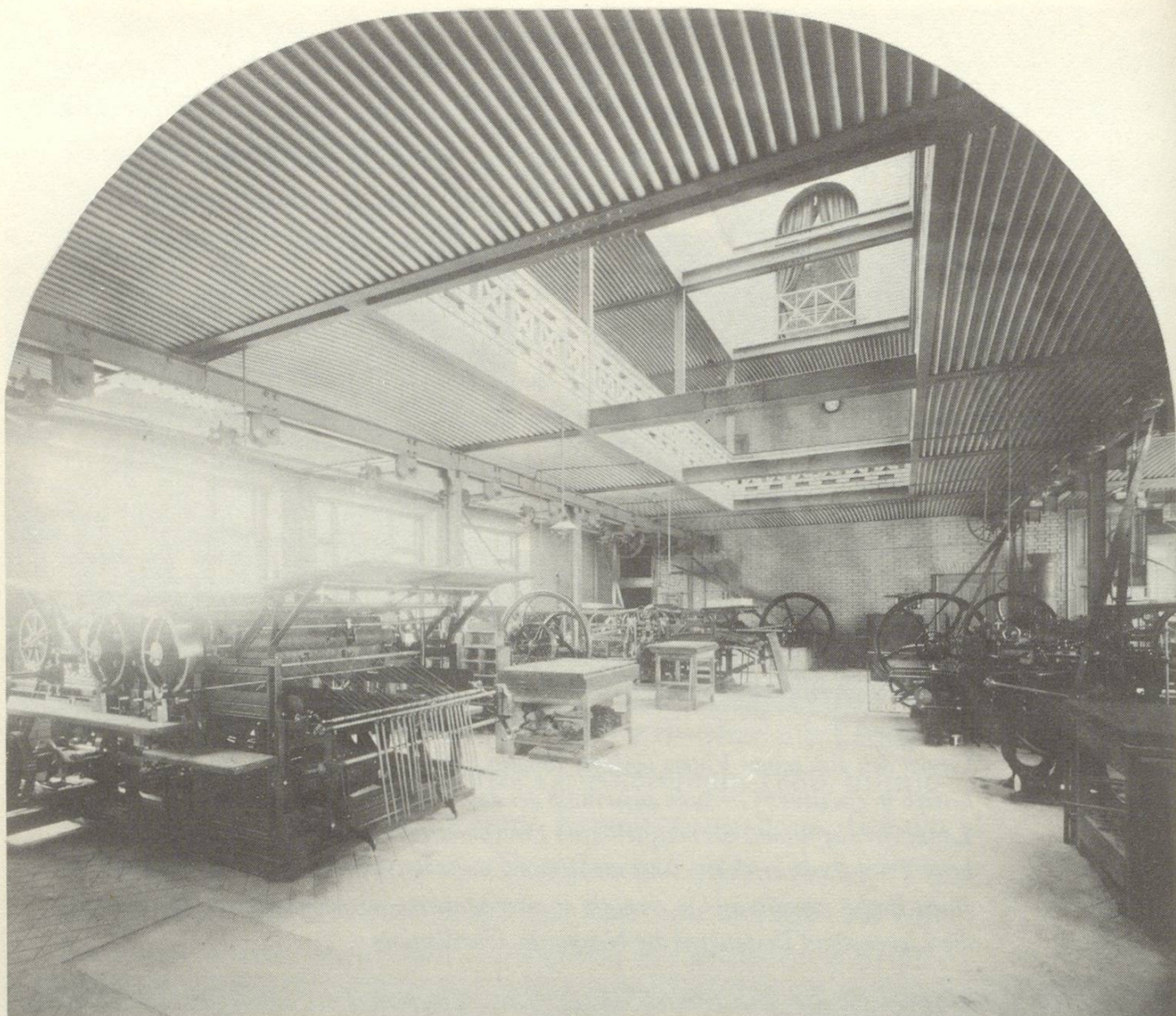
Auf Johann Emil Zollikofer folgte sein Sohn GEORG WALTER, der 1893 als Teilhaber aufgenommen wurde. Bis zum Rückzug des Vaters vergingen noch 17 Jahre. Georg Walter zeichnete sich durch sein gütiges Wesen aus. Von ihm heisst es, er habe «innige und gerechte Anteilnahme» am Privatleben seiner Mitarbeiter genommen.

Mitte der 30er Jahre übernahm HANS WALTER Zollikofer die aktive Geschäftsführung, nachdem er im väterlichen Betrieb die Lehre absolviert und sich im Ausland auf die Leitung des Unternehmens vorbereitet hatte. Er schuf 1935 als einer der ersten Arbeitgeber in dieser Gegend eine Pensionskasse und verschiedene patronale Stiftungen zum Wohle der Mitarbeiter. In seine Zeit fiel der Wandel des Unternehmens vom Gewerbe- zum Industriebetrieb. Alle Unternehmer

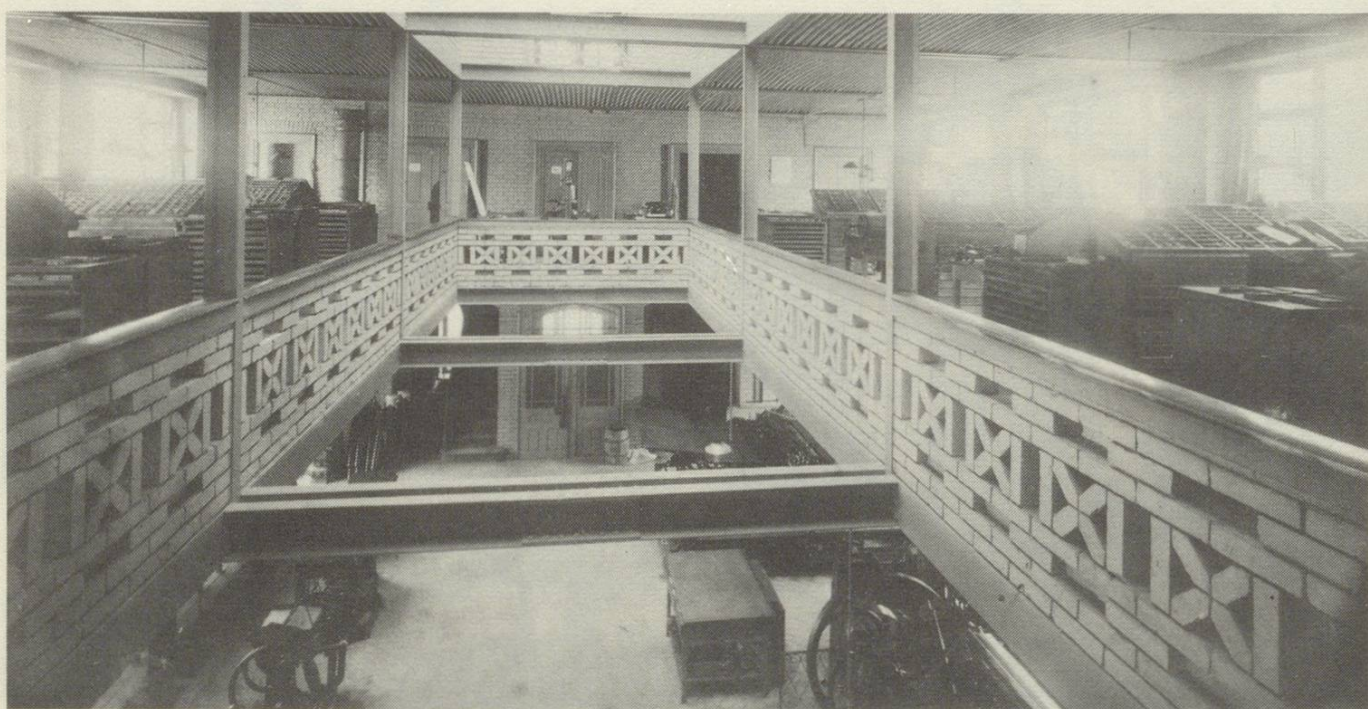


Gegen den Rat seines Vaters verlegte Johann Emil Zollikofer 1868 den Druckereibetrieb in ein neues Gebäude ausserhalb der damaligen Stadt. Es galt über die Landesgrenze hinaus als beispielhafter Druckereibau und wurde auch als «Gutenberg-Tempel» bezeichnet. Nur zwölf Jahre nach der Errichtung wurde es durch einen Brand zerstört und in weniger als vier Monaten wieder aufgebaut. Heute ist die Liegenschaft Bestandteil der Neumarkt-Überbauung.





Der Drucksaal (oben) und die darüberliegende Setzereigalerie (unten) im ausgehenden 19. Jahrhundert.



hatten die Chance, in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg vom anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwung zu profitieren. Der Druckerei Zollikofer gelang dies in besonders eindrucklichem Masse. Sichtbarstes Zeichen ihrer enormen Entwicklung ist das Druckereigebäude an der Fürstenlandstrasse, das 1967 bezogen und seither in mehreren Etappen erweitert wurde. Die Gewissenhaftigkeit und die Genügsamkeit Hans Walter Zollikofers bewahrten das Unternehmen vor riskanten Abenteuern und sicherten ihm Solidität bei aller Expansion. Unter seiner Leitung erlangte die Druckerei Zollikofer nationale Bedeutung.

Mit dem Bezug des Neubaus rückte HANS HENRY Zollikofer in leitende Funktionen im Geschäft auf. Ihm oblag die Projektleitung für das neue Gebäude, das mehr als reiner Zweckbau ist und in der architektonischen Ausgestaltung seine Wesenszüge Klarheit und Grosszügigkeit widerspiegelt. Hermann Strehler, der langjährige Direktor in der Ära Hans Walter Zollikofers, charakterisierte die fünf Generationen treffend: Johannes der Gründer, Christoph der Verleger, Johann Emil der Buchdrucker, Georg Walter der Gute und Hans Walter der Unternehmer. Auf Hans Henry trifft wiederum die Bezeichnung Verleger zu. Er machte es zu seinem besonderen Anliegen, die überparteiliche Position des bürgerlich-liberalen «Tagblatts» zu stärken. Damit und mit der konsequenten Durchsetzung der «Kopfblatt-Strategie» schuf er die Voraussetzung für die Ausweitung des Verbreitungsgebietes über die Stadt St. Gallen hinaus. Verleger Hans Henry Zollikofer gelang es, das «Tagblatt» zur mit Abstand auflagestärksten Tageszeitung der Ostschweiz und damit zu einem national bedeutsamen Werbeträger zu machen.

Die Geschichte der Druckerei Zollikofer ist ein Musterbeispiel für die erfolgreiche Entwicklung eines Familienunternehmens. Über sechs Generationen lag die Leitung bei Männern, die zur Führung des Unternehmens berufen waren. Mehr noch, immer schien jener Mann an der Spitze des Unternehmens zu stehen, der sich über die Eigenschaften auswies, die den Erfordernissen seiner Zeit am besten entsprachen. Jeder brachte dem Unternehmen neue Impulse.

Standänderungsacte

für

Ignor Joh. Emil Zollikofer, Linschreiber,
von und in St. Gallen,

über

einen Bauplatz von 18906 \square Fuß Flächenmass, auf
der ehemaligen Davidsbleiche an der Teufenerlandstrasse.

St. Gallen, den 17. October 1867.

Luzern & Nuzenzel Fr. 17. 70.

Handänderungsvertrag vom 17. Oktober 1867 zwischen der Stadt St. Gallen und Emil Zollikofer über «einen Bauplatz von 18906 Quadratfuss Flächenmass auf der ehemaligen Davidsbleiche an der Teufenerlandstrasse». Der Kaufpreis, der bar bezahlt wurde, betrug Fr. 1.30 für den Quadratfuss.

Hundert Jahre emsig
tätiges Streben:
Wollen's erst in seinem
Wert erfassen.
Denn es drängt die Welt
sich auf den Gassen
Und es heist was: hun-
dert Jahre leben.

Jubiläums Extrablatt

Einmal scherzhaft alle
hundert Jahre:
Soll'n wirs nicht gar hoch-
verständlich nennen?
Wer die Satire gründlich
will erkennen:
Hier die Zeitung, die 's
ihm offenbare!

zur Feier des Hundertjährigen Bestehens der Zollikofer'schen Buchdruckerei und zum Fünfzigjährigen Jubiläum des Tagblattes der Stadt St. Gallen.

Alle hundert Jahre eine Nummer.

St. Gallen, 1. Dezember 1889

Die nächste macht uns keinen Nummer.

Festgruß.

Was ist's, das uns mit Frohsinn heut' erfüllt,
Obgleich Natur so tief in Schnee und Eis gehüllt?
Was ist's, das alle uns so feierlich bewegt?
Es ist ein Fest der Arbeit und ein Tag der Freude.
Fürwahr, ein voll Jahrhundert ist es heute,
Dass unsre Officin die Kunst des Buchdrucks pflegt.

Drum sei gegrüßt uns, weisevoller Tag!
Was sonst die Seelen noch bewegen mag,
Es tritt zurück vor deinem lichten Glanz.
O Jubeltag! du weckst in uns Gesang,
Du stimmst uns zu der Freude Feierklang,
Erwärmst die Herzen und erfüllst uns ganz.

So lasset froh uns denn des heut'gen Tags gedenken,
Und frohbewegt in die Vergangenheit den Blick uns
lenken;

In jene große und ereignisreiche Zeit.
Da Bahn sich brach der neue Geist in heißem Ringen,
Um der Despoten Willkür dauernd zu bezwingen,
Im Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit.

Da schuf in Gallustadt mit kluger, fester Hand,
Nachdem er heimgekehrt aus fremdem Land,
Johannes Zollikofer seine Druckerei.
Er baute das Geschäft auf sicherem Grunde —
Und hat mit Christoph, seinem Sohn, im Bunde,
Gefestigt es, erweitert bis zur Abschiedsstunde.

Und was der Väter ems'ger Fleiß errungen,
Und was dem vollen Einsatz ihrer Kraft gelungen
In zwei an Müß'n und Arbeit reichen Leben,
Das hat der Sohn dann freudig übernommen,
Als schönstes Erbteil ist ihm überkommen
Der Väter schlichter Sinn und auch ihr Streben.

Voll Schaffenskraft, die dem Gemeinwohl eng
verbunden,
Ist Jahr um Jahr im Zeitenstrom entschwunden;
Nicht jedes Schloß mit segnenden Accorden. —
Doch wuchs die Lust zum mut'gen Vorwärtstreben,
Und mit ihm Hand in Hand ging stetes Neubeleben,
Nur dadurch ist die Officin so groß geworden.

So steht sie heut — gleich einem mächt'gen Baum,
Der unter seiner Äste weitverzweigtem Raum
Viel reife, gold'ne Früchte bringt.
Und unter dessen üppig frühlingegrünen Zweigen
Ein emsig Volk in wechselvollem Reigen
Sein mühsam Tagewerk vollbringt.

Gesetzt, gedruckt wird hier zu jeder Zeit,
Für Wissenschaft, Staatswesen und Geselligkeit,
Für Alles, was bedingt des Menschen ganzes Sein.
Das „Tagblatt“ dient dem öffentlichen Leben,
Sein treues Spiegelbild in Kampf und Streben,
Tritt es für Glaubensfreiheit und für Bildung ein.

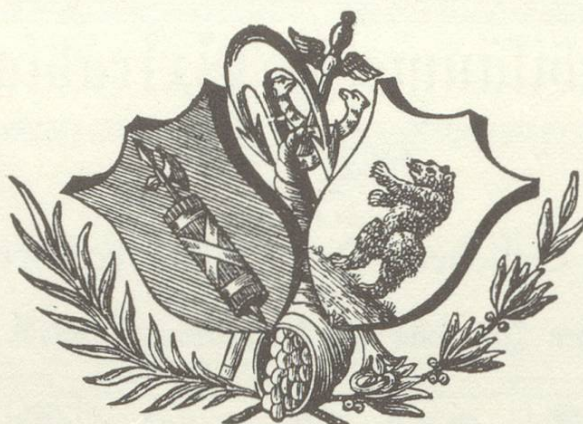
Doch auch die Kunst hat mit verständ'gem Sinn
Stets treu gepflegt die Jubel-Officin;
Aus ihren Werken mag man froh erkennen
Das Blüh'n, das festlich uns der heut'ge Tag beweist.
Wo man die echten Pflegestätten Gutenbergs preist
Wird man gewiß auch ihren Namen nennen!

Drum was vor hundert Jahren klein entstanden,
Ein Tempel Gutenbergs in heim'schen Landen,
Mög' ferner wachsen, blühen und gedeih'n!
Und aus dem Fest, das heute wir begeh'n,
Mög' neuer Mut und frische Kraft ersteh'n,
Die wir dem Dienst der Jubel-Firma weih'n!

Aug. Müller.

Das 100jährige Bestehen der Druckerei feierte Emil Zollikofer mit seinen rund 70 Mitarbeitern und einigen wenigen Gästen am Sonntag, 1. Dezember 1889, im Betriebsgebäude. Danach begab man sich zum gemeinsamen Nachtessen nach Gais. Associé August Müller verfasste das Festgedicht.

Vorausbezahlung.
Für die Stadt St. Gallen,
Herisau, Trogen u. Heiden
vierteljährlich 48 fr.
Für den Cant. St. Gallen
u. Appenzell durch die Post
od. Boten franko 1 fl. 15 kr.



Inserationsgebühr.
Für ein Inserat von nicht
mehr als vier Druckzeilen,
3 mal eingezeichnet 6 kr.
Mehrzeilige Inserate, eben-
falls 3 mal eingezeichnet,
für jede weitere Zeile 2 kr.

Tagblatt der Stadt St. Gallen

und der

Cantone St. Gallen und Appenzell.

Mittwoch.

Nro. 1.

2. Januar 1839.

Des Tagblattes kurzer Neujahrswunsch.

Das Geschlecht der Menschen ist gleich den Blättern des Waldes: die einen fallen ab, die andern keimen hervor. — Gleicherweise ist auch das Geschlecht öffentlicher Blätter beschaffen: die einen gehen ein, die andern fangen an. Zu den letztern gehöre ich; heute fange ich an, und zwar soll es, wie es sich gebührt, mit etwas Gutem geschehen. Viel Gutes thun kann ich am ersten Tage noch nicht; ich muß mich auf's Wünschen beschränken.

Vorerst wünsche ich mir und dem geneigten Leser, oder höflicher, dem geneigten Leser und mir, recht langes Leben; mir nur darum, damit ich recht viel Gutes thun und stiften kann. Möge der fruchtbare Boden materieller Wohlfahrt, ohne welchen die himmlischen Samenkörner des höhern Lebens nicht keimen und ge-

deihen können, immer mehr und mehr sich befestigen und verbessern! Möge der Verkehr in Handel und Wandel stets lebendiger und reicher sich gestalten! Möge in Haus und Stadt und Staat immer mehr der Frieden und die Einigkeit einkehren, und mit ihnen Segen und Heiterkeit! Mögen alle Hände recht geschäftig sich regen, vollauf zu schaffen haben, jede an ihrer Stelle das Rechte thun und alle sich für gemeinschaftliches Wirken freundlich umschlingen! Mögen unsere Berge alle Ungewitter von uns abhalten, auf Höhen und in Thälern der Fleiß der Menschen gedeihen, und über uns Alle das himmlische Auge wachen!

Mögen endlich, das ist mein letzter Wunsch, alle diese Wünsche erhört werden!

Das Tagblatt.

Liste der in den Gasthäusern der Stadt logirenden Fremden.

G e h t.

Herr Messienne und Gemahlin, Regt., von
Mond.
» Ehrmann, Regt., von Frankfurt.
» Prosperio, Part., von Mailand.
» Rosenthal, Regt., von Hohenems.
» Harrison, Regt., von Leeds.

N ö s s l e.

Herr Guichon, Regt., von Genf.
» Laget, Regt., von Paris.
» Peyrot, Regt., von Turin.
» Lisdero, Regt., von dito.
» Valletti, Regt., von dito.
» Lampson, Regt., von Aachen.

Abonnementspreis

für die Stadt St. Gallen und Umgebung:

Welcher Expedition abgeheft:	Im Haus gebracht:
12 Monate Fr. 5. —	12 Monate Fr. 2. —
6 Monate Fr. 2. 50	6 Monate Fr. 1. —

Durch die Post bezogen:

Vorwärts abgeheft:	Unter Vorwärtsabheft bei der Expedition abgeheft:
12 Monate Fr. 6. 70	12 Monate Fr. 7. —
6 Monate Fr. 3. 40	6 Monate Fr. 3. 60



Insertionspreis

per einseitige Zeile oder deren Raum:

Für die Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau	12 Rp.
Wiederholungen	10 Rp.
Für die übrigen Schweiz und das Ausland	16 Rp.

Interesse werden von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von halb 2 bis 7 Uhr entgegengenommen im Geschäftslokale an der Reuggasse und in der *Zeitung* des *Freitag* an der *Reuggasse*.

Kunstst. über Inserate nur im *Zeitungsbureau* an der *Reuggasse*.

Tagblatt der Stadt St. Gallen

und der Kantone

St. Gallen, Appenzell und Thurgau.

Mittwoch

— Druck und Verlag der Zollikofer'schen Buchdruckerei. —

2. Januar 1889.

Erstes Blatt.
Erscheinung vom Montag Nachmittags.

Empfehlungen

Schaffhauserhalle
Davidstraße.

5) Heute Abend
Blut- und Leberwürste,
Kesselfleisch, Sauerkraut
(eigene Metzger).
Gleichzeitig empfehle **reelle Weine,**
Schlingengartenbier, sowie täglich kalte
und warme **Speisen.**
Aufmerksame Bedienung zu jeder Zeit
garantirt.
Fr. Waldbogel-Egli.
Besucht werden **solide Kostgänger** an-
genommen.

Empfehlenswerte

Fest-Geschenke.

Santis-Album.

Neue Ausgabe in 12 Blättern. Preis
Fr. 80, in eleganter Mappe Fr. 40.

Winterbilder

aus der Schweiz, 32 Blätter à Fr. 2,
komplett in Mappe Fr. 65.

Grosse Auswahl

Photographien

in Cabinet-, Bouddoir- und Folio-
41) Format.
Buch- und Kunsthandlung
von
F. Hasselbrink,
Mullergasse 26 z. Palmbaum.



Als
Fest-Geschenke
empfehle ich bestens

Stempel

in diversen Formen u.
Utensilien, als:
Medaillons, Uhr-Ber-
loques, Automaten,
Crayons etc.
von Fr. 2.50 an per St.

E. A. Maeder,
Neugasse 6,
St. Gallen.

1889.

Karauer Zehrfalender,
Oberrheinfalender,
Wegenda,
Zaunenkalender,
Gaudeamusblätter,
Landwirtschaftl. Kalender,
Schülerkalender,
Wandkalender
empfehle ich zu gef. Abnahme
[38]
J. J. Sonderegger,
Müllergasse.

Antlitz-Gesellschaft.

Samstag den 5. Januar, abends 7^{1/2} Uhr
im Museumssaale.

Gesellschafts-Abend

Ausgewähltes kleines Programm. Verlosung. Collon etc.

Die Mitglieder (Herren und Damen) werden ersucht, Gaben für die Verlosung
im Werte von Minimum Fr. 1. 50 bis spätestens Freitag den 4. Januar bei Fräulein
Frida Engwiler, Gallusstrasse 30, abzuliefern.
Einer recht zahlreichen Beteiligung auch von Seite der Tit. Ehren- und Passiv-
mitglieder sieht entgegen

Die Kommission.

Stenographie-Kurs.

197) Mit Januar wird der unterzeichnete Verein einen etwa 40 Stunden umfassenden
Unterrichtskurs in der Stenographie eröffnen.
Das Honorar beträgt Fr. 8. — wovon die Hälfte beim Beginn, die andere Hälfte
Mitte des Kurses fällig wird.
Anmeldungen sind zu richten an den

Stenographen-Verein Gabelberger
St. Gallen.

Industrie- u. Gewerbemuseum.

I. Kurs im Weissnähen und Flickern.

Beginn des Kurses 7. Januar 1889.

Dauer bis 13. April.

— Unterrichtszeit täglich von 8-12 und 2-5 Uhr —

Mittwoch und Samstag Nachmittags frei.
Der Unterricht umfasst das **Handnähen** (Anfertigung von Wäschegegen-
ständen), den **Musterchnitt** (wöchentlich 4 Stunden) und das **Flicken**.
Bedingungen der Aufnahme: das zurückgelegte **15. Altersjahr**. Zahl der
Aufzunehmenden: Maximum 20.

Schulgeld Fr. 20. — für den ganzen Kurs.

Vom 3. März bis 13. April wird in Verbindung mit obigem Kurs ein **Bügel-
Kurs** abgehalten, an welchem die Kursteilnehmerinnen sich beteiligen können.
Schulgeld für denselben Fr. 10. —. Schulzeit: 3 halbe Tage pro Woche.

Die Anmeldungen sind bis zum **5. Januar 1889** an die unterzeichnete Direk-
tion zu richten, von der auch auf Verlangen gedruckte einlässliche Programme gratis
bezogen werden können.

St. Gallen, den 18. November 1888.

Die Direktion des Industrie- und Gewerbemuseums:

E. Wild.

Versteigerungs-Anzeige.

10) Die Erben des am 6. Dezember 1888 in hier verstorbenen Herrn **Joh. Georg
Wischel**, Arzt von **Eggerriet**, bringen mit Bewilligung des Baifensamtes der Stadt
St. Gallen nächsten **Dienstag**, den 3. Januar 1889, von vormittags 11 Uhr an,
im Hause zur „**Weiser**“, Engelfasse Nr. 16, dabei, unter amtlicher Aufsicht und Leitung
und gegen sofortige Barzahlung aus dem Nachlass des Obenannten auf freiwillige,
öffentliche Versteigerung:
Tische, Stühle, 1 Sopha, 1 Kasten, Kleider- und Nähmaschinen, 1 Korpus mit
Glasaufsatz, 1 Kommode; ferner: verschiedene Porträts, Uhren, Blumenvasen, Spiegel,
Medikamentenflaschen mit und ohne Inhalt; schön gearbeitete, Leinwand- und Leinwand-
Ganzstücke, Grabsteine, Vorhänge, Stoffreste, Teppiche, Regale und Eisenarbeiten
eine Kücheneinrichtung und ca. 3 Meter Holz, sowie noch viel viel nicht Genanntes.
St. Gallen, den 29. Dezember 1888.

Die Gemeinderatskanzlei.

Polizeiliche Bekanntmachung.

37321) Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das **Schießen** und das
Koobrennen von Feuerwerk, wie Raketen, Bräute, Schwärmer
u. dgl., wodurch Personen verletzt oder gefährdet werden könnten, auch
in der **Schilvester- und Neujahrsnacht** untersagt ist.
Übertretungen haben Polizeibüße zur Folge.
St. Gallen, den 29. Dezember 1888.

Das Polizeikommissariat.

Freiwillige Vieh-Versteigerung.

Infolge Wohnortveränderung bringen die Geschw. **Reichmeyer** in **Karres-
holz**, Gemeinde Steinach, Freitag den 4. Januar 1889, von vormittags halb 10 Uhr
an **40 Stück Vieh auf öffentliche Versteigerung**, als:
82 junge gute Mischkühe, schöne Tiere, die Hälfte derselben haben unläuglich ge-
färbt, die andere Hälfte sind trübselige Kühe; 5 Kühe, schön farbig, von gutem
Schlaue; 8 junge Ochsen und ein dreijähriges Jungochsen.
Die Versteigerung wird über Mittagzeit nicht unterbrochen.
Die Kontingente verpflichten sich zur Garantieleistung für ihre Angaben.
Die Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung an Ort und Stelle in
Karresholz eröffnet.
Zum zahlenden Garantiebesuch ladet freundlich ein
Steinach, den 29. Dezember 1888.

Die Sanftkommission.

Württembergische Hypothekenbank.

Die am 1. Januar 1889 fälligen Coupons von 4 1/2 württembergischen Hypo-
thekenbank-Pfandbriefen, welche letztere für Zins und Rückzahlung bei mir
domiliziert sind, löse ich von jenem Tage an ein.

NB. Die Coupons müssen von einem Nummernverzeichnis mit Unterschrift
begleitet sein, wozu das Formular bei mir bezogen werden kann.
74) **Caspar Zylt in St. Gallen.**

Asti mousseux

Ia. Qualität

sowie italienische, französische und spanische

Flaschenweine

77) empfehle bestens

E. Breveglieri

zum „**Wilhelm Tell**“, Marktplatz.

1888/89.

6) Dem Präsidium, der Kommission, sowie allen Aktiv- und Passivmit-
gliedern der Stadtmusik St. Gallen ein glückliches

Profit Neujahr!

Westermeier, Riehen.

Bierhalle zum „Falken“.

Heute Silvester Abend

CONCERT

des Marsverein St. Gallen.

Anfang abends 8 Uhr. Eintritt frei.
Ausgang von feinstem **Goldbier** aus der **Bräuerer
Schlingengarten.**

Waffenplatz Bonwil

Musikalische Unterhaltung

wozu freundlich einladet,

A. Aldermann.

Hôtel St. Leonhard.

79) Am Neujahrstag:

Tanz



von der Theaterkapelle
wozu höflich einladet
J. Steiger-Lehnherr.

Kapitalien

auf gute Pfand- und Versicherungsbriege beschafft fortwährend zu
niedrigstem Zinsfuß [H 1888 8]

Alfred Maffi, Rechtsagent,
z. Lindenhof, St. Gallen.

Beischaften billiges Geld

65) auf Pfandlopin, Pfand-, Versicherungs- und Kaufschuldsicherungsbriefe, auf
Bedi., Bürgschaft und Hinterlage.
Appenzeller & Schaffler i. „Tiger“, St. Gallen.

Es wäre ungerecht, den Erfolg allein den Patrons zuzuschreiben. Zum Gedeihen trug immer auch die Belegschaft bei, die mittlerweile auf über 600 Beschäftigte angewachsen ist. Von Beginn an konnte das Unternehmen auf einen soliden Kern engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Allen voran sind hier die engsten Mitarbeiter der Herren Zollikofer zu erwähnen, die in früheren Zeiten auch als Associés am Geschäft beteiligt wurden. Dazu gehören der einstige «Zögling» des Gründers, Johann Züblin, oder August Müller, der vor der Jahrhundertwende als hervorragender Fachmann aus Deutschland zur Zollikofer'schen Druckerei kam. In jüngster Zeit war es Hermann Strehler, der ein Meister in der Schaffung und Pflege von Geschäftsbeziehungen war und zusammen mit dem nimmermüden Verkaufsdirektor Jürg Jahn dem Unternehmen eine grosse Zahl von heute noch bestehenden Zeitungs- und Zeitschriftenaufträgen sicherte, oder der gestrenge Jakob Bolt, der als technischer Direktor der Druckerei zu hohem qualitativem Ansehen verhalf.

Der Erfolg des «St. Galler Tagblatts»

Als 1838 zwei Auswärtige, der junge Buchdrucker Friedrich Egli und der Schriftsetzer Johann Schlumpf, in der Stadt St. Gallen die erste Druckerei mit einer mechanischen Schnellpresse in Betrieb nahmen und am 2. Januar 1839 das «Tagblatt der Stadt St. Gallen» als Anzeigenblatt mit Textbeigaben herausbrachten, ahnten sie wohl kaum, was daraus einmal entstehen würde. Es gab zu jener Zeit engagiertere Blätter, wie den von Karl Müller-Friedberg herausgegebenen «Erzähler», den «Freimüthigen» oder den «Wahrheitsfreund». Im Unterschied zu diesen politischen Titeln erschien das «Tagblättli», wie es damals seines kleinen Formates wegen genannt wurde, täglich. Damit hatten sich die Verleger nicht nur kontinuierliche Arbeit für ihre Druckerei gesichert, sondern auch dem Bedürfnis der Leser nach immer rascherer Information Rechnung getragen. Bereits ein Jahr später gingen die neue Zeitung und ihre Druckerei in andere

Die Verpackung



oberfläche



Architektur und Ladenbau



transport förder und lagertechnik



Hotel-Gastg



CASA



e neue schulpraxis



JUNGE KAUFMANN



Geschichte



KARRIERE



Politik

TECH

TR7



SCHWEIZER BANK



SMASH TENNIS MAGAZIN



VOELKS GESUNDHEIT



PTT REVUE ZEITSCHRIFT RIVISTA



Das Beste



Das Beste



Das Beste



Das Beste



Das Beste

Handels Zeitung

Keulenschwingen

Der Schweizerische HAUSEIGENTÜMER

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

TOURING

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

SHZ

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

Manageme

*Auswahl der wichtigsten Publikationen aus der Druckerei Zollikofer AG.
Insgesamt erscheinen bei ihr rund 50 Titel.*

Hände über, aber nochmals nur für kurze Zeit. 1841 kam das «Tagblatt» zu Scheitlin und Zollikofer.

Das «Tagblatt» gewann sofort 660 Abonnenten und konnte diese Zahl in kurzer Zeit verdreifachen. 20 Jahre später wird die Abonnentenzahl mit über 4000 beziffert, und der Verlag bezeichnet seine Zeitung als eine der weitestverbreiteten in der Schweiz. Ab 1885 erscheint das «Tagblatt» täglich zweimal, und im Herbst 1890 wird es erstmals nicht mehr auf einzelnen Bogen, sondern auf der ersten Rotationsmaschine der Ostschweiz ab Zeitungsrollen gedruckt. Die zweimalige Erscheinungsweise wurde bis 1969 beibehalten. Heute liegt die Gesamtauflage des «Tagblatts» mit seinen Regionalausgaben und mit den assoziierten thurgauischen Zeitungen «Schweizerische Bodensee-Zeitung» und «Amriswiler Anzeiger» bei rund 70 000 Exemplaren. Das entspricht mehr als dem Doppelten der Auflage der nächstkleineren Tageszeitung in der weiteren Region.

Die rasche und überraschende Verankerung des «Tagblatts» in der Bevölkerung war zweifellos das Verdienst Christoph Zollikofers, der über längere Zeit das Blatt allein redigierte. Er befolgte eine verlegerische Linie, die für die damalige Zeit aussergewöhnlich war, sich im Laufe des 20. Jahrhunderts aber mehr und mehr durchsetzte. Obwohl er selber in öffentlichen Ämtern stand, vermied er politische Indoktrination und Einseitigkeit. Als wertvolle Bereicherung erwiesen sich die seit 1853 der Zeitung wöchentlich beigelegten «St.Galler Blätter», die der Unterhaltung und der Bildung dienten und im kulturellen Leben der Stadt bis zu deren Einstellung im Jahr 1917 eine massgebende Rolle spielten.

Wer nach Christoph Zollikofer, der 1870 verstarb, die redaktionelle Arbeit besorgte, ist nicht bekannt. Erster vollamtlicher Redaktor war ab 1877 Otto Tanner. Ihm folgten bis zum Jubiläumsjahr des 100jährigen Bestehens der Zeitung 16 Redaktoren, die längere Zeit an der Zeitung wirkten. Sie sind in der Jubiläumsausgabe des «Tagblatts» von 1939 namentlich aufgeführt, und dort ist auch zu lesen, dass die Redaktion mit vier hauptamtlichen Redaktoren und vielen

81 Mitarbeitern nun eine «stattliche Höhe» erreicht habe. Unter

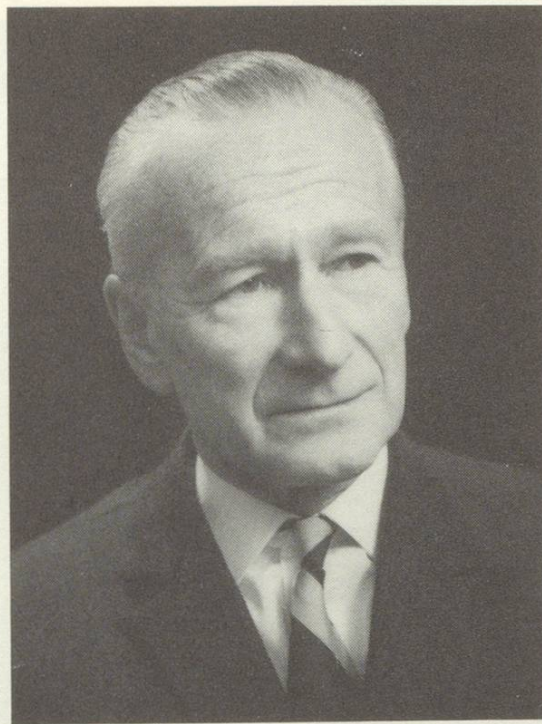
diesen seien Dr. Victor Hardung, Alt-Landammann Hermann Seifert und Oscar Fässler, der nachmalige St.Galler Stadtmann Dr. K. Naegeli, der damals amtierende Chefredaktor E. Flückiger, August Steinmann, Dr. E. Burckhardt und Dr. P. Stein erwähnt. Ihnen folgten mit Kurt Lüthi, Jean Forster, Fritz Lendi, Dr. Andreas Thommen und James Roderer profilierte Berufskollegen.

Ohne je in Abhängigkeit von der Freisinnigen Partei zu geraten, stand ihr das «Tagblatt» aufgrund seiner liberalen Haltung über all die Jahre nahe. Die Herren Zollikofer waren sich ihrer verlegerischen Verantwortung bewusst und gewährten der Redaktion zum Wohl der Zeitung und ihrer Leser – auch zum Nachteil der geschäftlichen Interessen – stets grossen Freiraum. Damit haben sie dem Blatt und letztlich dem liberalen Gedankengut einen gewichtigen Dienst erwiesen.

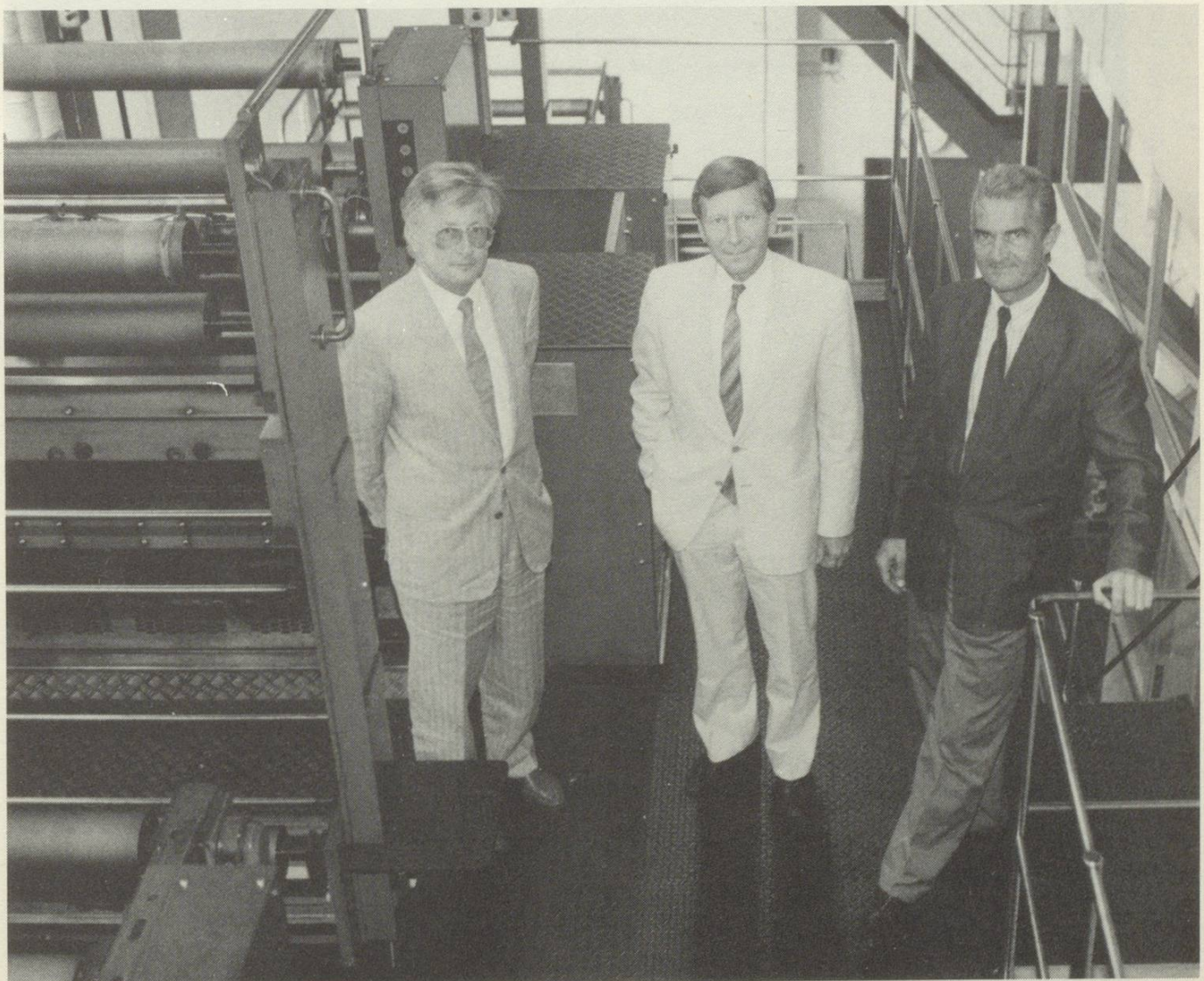
Industriebetrieb an der Fürstenlandstrasse

Mit dem Bezug des Neubaus an der Fürstenlandstrasse im Jahr 1967 setzte Hans Walter Zollikofer einen mindestens so mutigen Entschluss in die Tat um wie 100 Jahre zuvor sein Grossvater. Kein anderer Zeitungsverleger in unserem Land hatte zuvor einen gleich konsequenten Schritt auf «die grüne Wiese» gewagt. Mittlerweile folgten verschiedene grosse Verlagsunternehmen dem St.Galler Beispiel. Anstelle des «Gutenberg-Tempels» an der Gutenberg- und Vadianstrasse entstand in Bruggen ein zeitgemässer Industriekomplex. Der Handwerksbetrieb hatte sich endgültig zum industriellen Unternehmen gewandelt. Obwohl grosszügig konzipiert, mussten die Anlagen an der Fürstenlandstrasse in den letzten 20 Jahren immer wieder erweitert werden.

An den neuen Standort wurden nur jene Maschinen mitgenommen, welche nicht älter als zehn Jahre waren. Damit kam das «Tagblatt» nach 1890 und 1934 zur dritten Rotationsmaschine, 48 Zeitungsseiten konnten auf ihr bedruckt werden – 16 mehr als auf ihrer Vorgängerin. Auf der neuesten Maschine, 1987 in Betrieb genommen, können Zeitun-



Hans Walter Zollikofer führte die Druckerei vom Handwerks- zum Industriebetrieb.

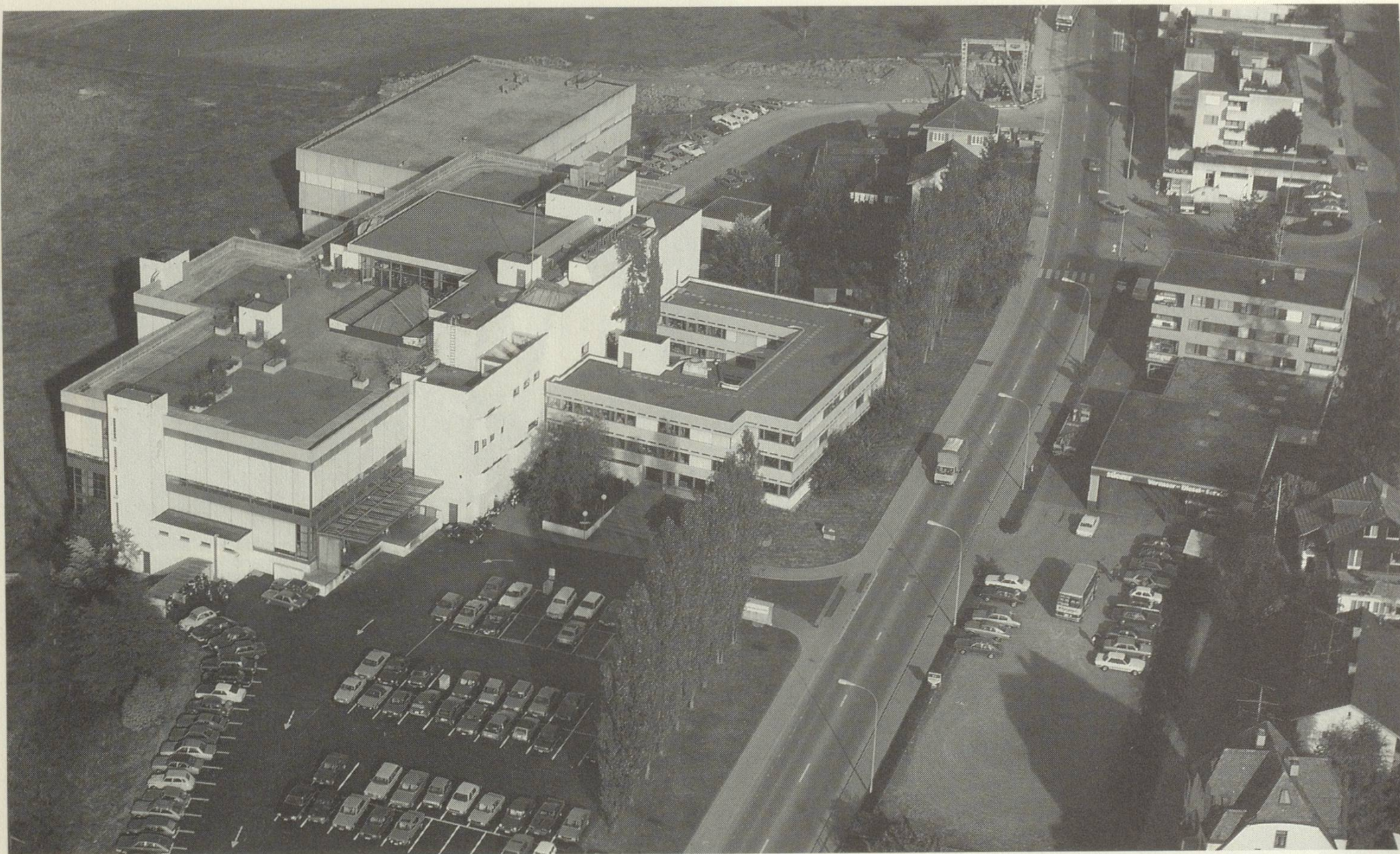


Verwaltungsratspräsident Hans Henry Zollikofer zusammen mit den seit mehr als 20 Jahren im Unternehmen tätigen Direktoren Peter Kleiner (links) und Kurt Ringer (rechts).

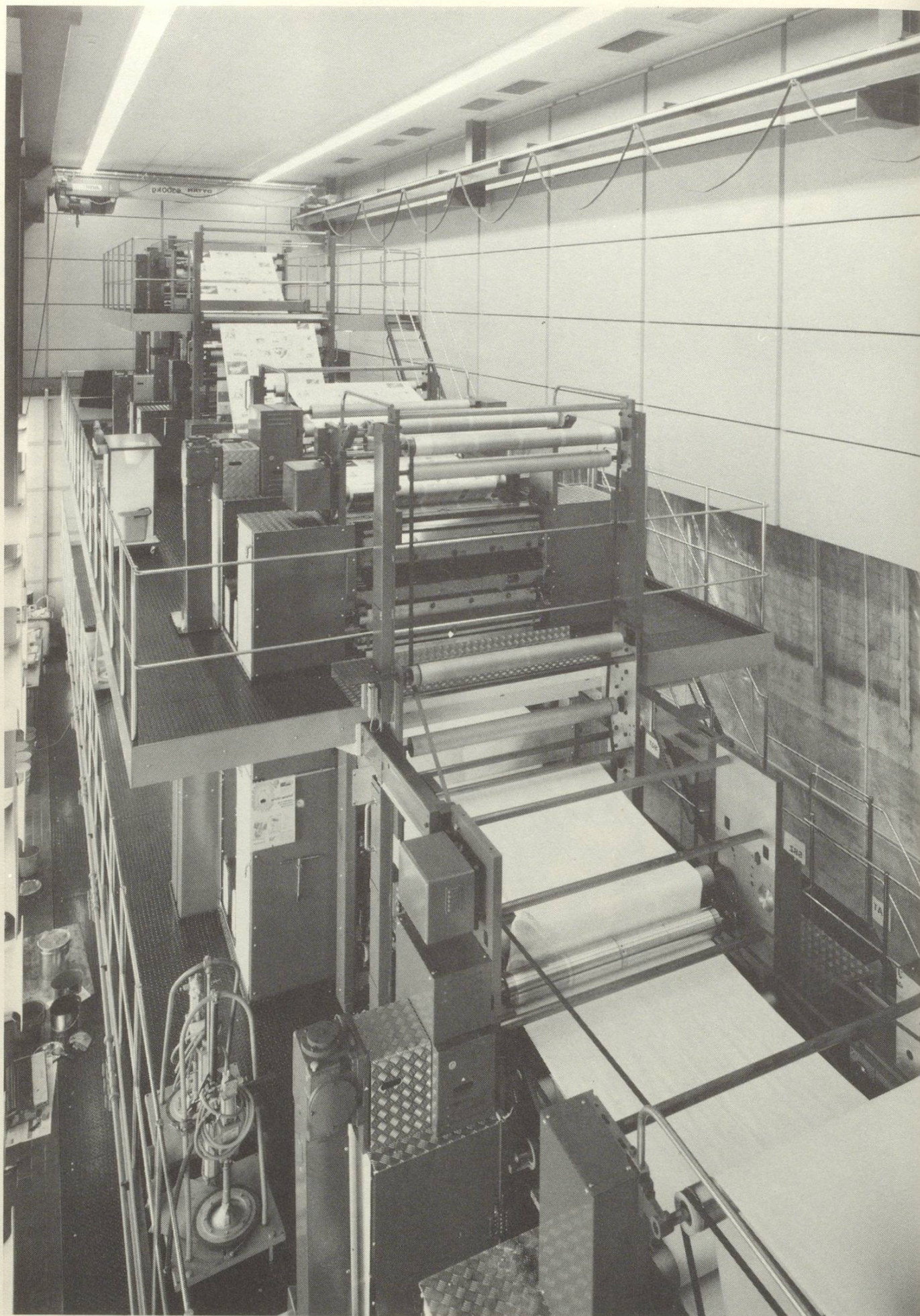
gen mit bis zu 80 Seiten Umfang produziert werden. Der übrige Maschinenpark wurde im gleichen Zeitraum mindestens einmal ersetzt, der technische Fortschritt hat in der grafischen Branche ein grosses Tempo angenommen. Dass damit – ob erwünscht oder nicht – gleichzeitig eine Kapazitätserweiterung verbunden ist, ist eine Problematik der grafischen Branche, die mit Überkapazität und damit verbundenem Preiszerfall zu kämpfen hat. Die Zeit der Preisbindung gehört der Vergangenheit an.

Das «St.Galler Tagblatt» bildet die solide Basis der Zollikofer AG. Beim Umzug an die Fürstenlandstrasse belief sich die Auflage auf 30 000 Exemplare. Durch Übernahme des «Ostschweizer Tagblatts» in Rorschach (1967), Schaffung von Regionalausgaben für Fürstenland und Toggenburg und das Appenzellerland (1969), Pachtübernahme des «Amriswiler Anzeigers» vom Verlag Max Grob und Lancierung eines «Bodensee Tagblatts» (1973), Herausgabe eines «Oberländer Tagblatts» (1975), das später in eine rheintalisch-werdenbergische Ausgabe umgewandelt wurde, und durch Zusammenarbeit mit der «Schweizerischen Bodensee-Zeitung» in Arbon (1985) stieg die Auflage auf den gegenwärtigen Stand von rund 70 000 Exemplaren. Gleichzeitig wurde die redaktionelle Leistung erhöht und verbessert. 60 Redaktorinnen und Redaktoren arbeiten in St.Gallen und in den Aussenstationen, dazu kommen die zahlreichen Mitarbeiter in der Region, der übrigen Schweiz und im Ausland. Der Inseratenteil ist seit 1940 an die Publicitas verpachtet.

Das «Tagblatt» steuert die Hälfte zum Gesamtumsatz des Unternehmens bei. Der andere Teil resultiert aus der Herausgabe und Herstellung weiterer Zeitungen und Zeitschriften sowie aus dem Akzidenzgeschäft. Bei Zollikofer werden heute gegen fünfzig regelmässig erscheinende Titel herausgebracht: die Schweizer Ausgaben von «Reader's Digest», die «Schweizerische Handels-Zeitung», eine Teilaufgabe des «Touring», die TV- und Radioprogrammzeitschrift «TR 7», «Der Schweizerische Hauseigentümer», «Textil-Revue», «Druck-Industrie», «Werk Bauen + Wohnen», «Smash», «Volksgeundheit», «Computerworld», Fachtitel des SHZ-



Seit 1967 hat das Unternehmen seinen Standort an der Fürstenlandstrasse 122. Die Flugaufnahme datiert aus dem Jahr 1980.



Seit dem Bezug des Neubaus an der Fürstenlandstrasse wurden sämtliche technischen Anlagen mindestens einmal erneuert. Am längsten stand die Zeitungsrotation in Betrieb, die 1987 durch eine neue, leistungsfähigere Anlage ersetzt wurde.

Forster-Verlages und viele andere Publikationen. Im Akzidenzgeschäft ist die Druckerei für Auftraggeber aus dem ganzen Land mit der Drucklegung von Prospekten, Katalogen und Broschüren tätig. Seit 1988 werden auch die Zeitungen der St.Galler Verlags AG auf der neuen Rotation von Zollikofer gedruckt.

Der Hauptakzent der unternehmerischen Tätigkeit liegt an der Schwelle ins dritte Jahrhundert nach wie vor auf den gedruckten Medien. Zwar engagierte sich Zollikofer schon früh auch bei den elektronischen Medien, doch spielen diese vorderhand eine unbedeutende Rolle. Das bisher einzig erfolgreiche Unternehmen dieser Art ist der Lokalsender «Radio Aktuell», an dem Zollikofer mit anderen Verlagen und der Publicitas beteiligt ist.

Für die nahe Zukunft wird sich am Vorrang der Druckmedien kaum viel ändern. Von dieser Überzeugung liessen sich die Verantwortlichen auch in jüngster Zeit leiten, als sich Zollikofer AG 1985 am Arboner Druck- und Verlagsunternehmen A. Hug & Co. AG beteiligte und 1987 die auf dem Gebiet des Verpackungs- und Kalenderdrucks tätige St.Galler Druckerei Eidenbenz & Co. übernahm. Damit ist sie als Verlags- und als Druckereiunternehmen für die Zukunft gerüstet.

Peter Kleiner

Quellen:

WEGELIN, PETER: Festgabe auf das Jubeljahr 1840

STREHLER, HERMANN: Die Buchdruckerkunst im alten St.Gallen; Zollikofer & Co. AG, St.Gallen 1967

Jubiläumsausgabe «100 Jahre St.Galler Tagblatt» 1939

Firmenarchiv